

notum größtenteils. Cenchri weißlich. Beine rotgelb, die hintersten Coxen an der äußersten Basis schwarz. Flügel getrübt; die Trübung der Flügel ist nicht so stark wie bei *N. abdominalis* ♀, aber stärker als bei *N. luteus* ♀. Flügelspitze sehr wenig getrübt. Stigma gelb, das basale Drittel schwarz. Abdomen rotgelb, das erste Rückensegment schwarz. Sägescheide und Säge gestaltet wie bei *N. abdominalis* ♀. — L. ♀ = 8,5 mm.

Bei Beurteilung der systematischen Stellung des vorstehend beschriebenen Tieres könnte man nur im Zweifel sein, ob dasselbe etwa eine helle Varietät von *N. abdominalis* oder eine dunkle von *N. luteus* Panz. sei. Beides halte ich für höchst unwahrscheinlich. Helle Varietäten von *N. abdominalis* sind überhaupt nicht bekannt, obwohl diese Art eine der häufigsten Nematiden ist; und daß sich bei *N. abdominalis* Kopf, Thorax und die Flügel so weit aufhellen sollten, wie bei vorliegendem Stück, ist wohl kaum möglich. Von *N. luteus* dagegen kommen wohl gelegentlich dunklere Varietäten vor, namentlich können auf dem Mesonotum dunkle Flecke auftreten, doch pflegen diese auf den Seitenlappen vorhanden zu sein, die aber gerade hier nicht geschwärzt sind, während der Mittellappen einen großen schwarzen Fleck trägt. Sicher aber werden bei einem *luteus*-♀ nicht auch noch der Kopf, das Metanotum, das erste Rückensegment und die Flügel sich verdunkeln können; derartig ausgedehnte Schwärzungen liegen ganz außerhalb der Variationsbreite des *N. luteus*. Es bleibt also nur die Annahme, daß es sich um eine Kreuzung der beiden Arten *N. luteus* und *abdominalis* Panz. handelt. Diese beiden Arten sind ja sehr nahe verwandt. Die ganz ähnlichen Raupen leben beide auf *Alnus* und die Genitalorgane der Imagines beider Spezies sind ganz gleich gebaut, so daß eine Kopulation leicht möglich sein wird. Ich fand zudem an der Stelle, wo ich den Bastard fing, auch die beiden Arten *abdominalis* und *luteus* vor, so daß die Ansicht, es handele sich bei vorliegendem Stücke um einen *Nematus*-Hybriden, eine weitere Stütze erfährt. Es ist dies der erste Fall von Hybridation bei den Tenthrediniden.

Ein neues Tenthrediniden-Genus aus Java. (Hym.)

Von Dr. E. Enslin, Fürth i. B.

Salatigia n. gen.

Zur Gruppe der Selandriiden gehörig. Körper länglich eiförmig. Neun Fühlerglieder, beim ♀ das vierte bis achte Glied dreieckig, die vordere untere Ecke

jedes dieser Glieder stark vorspringend, so daß die Fühler unten grob gesägt sind. Drittes Fühlerglied so lang wie die beiden folgenden zusammen. Das neunte Fühlerglied eiförmig. Scheitel seitlich begrenzt. Obere Ocellen in der Augentangente. Augen die Mandibelbasis fast erreichend, Wangenanhang daher linienförmig. Vorderrand des Clipeus rundlich ausgeschnitten. Im Vorderflügel mündet der Discoidalnerv in die Ursprungstelle des Cubitus und ist dem ersten Medialnerven parallel. Stigma lang eiförmig. Die Spitze der Radialzelle dem Flügelrande anliegend. 4 Cubitalzellen, die zweite und dritte mit je einem Medialnerv. Die dritte Cubitalzelle sehr lang gestreckt und viel länger als die ersten 2 Cubitalzellen zusammen. Humeralfeld mit kurzem, senkrechtem Quernerv. Hinterflügel mit einer oder 2 Mittelzellen. Der Arealnerv im Hinterflügel mit dem Brachius und Humerus annähernd rechte Winkel bildend. Fußklauen einfach, nur bei starker (60facher) Vergrößerung die Andeutung eines Subapicalzahnes zu erkennen. Genotype: *Salatigia roepkei* n. sp.

Salatigia roepkei n. sp. ♀.

Kopf metallisch dunkelblau, braun behaart. Fühler schwarz, etwas kürzer als Kopf und Thorax zusammen. Kopf zerstreut punktiert, glänzend, hinter den Augen kaum verengt. Zwischen der Fühlerbasis und dem unteren Nebenaugeneine Grube, die etwas kleiner als das zweite Fühlerglied und von dem unteren Nebenaugedurch einen flachen Querwulst geschieden ist. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, durch eine Mittelfurche geteilt, seitlich durch Furchen begrenzt, an die sich lateral ein flacher Längswulst anschließt. Scheitel und Schläfen hinten nicht gerandet. Thorax metallisch dunkelblau, poliert, stark glänzend, nur der Prothorax zerstreut punktiert. Die einzelnen Lappen des Mesonotums durch tiefe Furchen getrennt, auch der Mittellappen durch eine sehr tiefe Furche geteilt. Schildchen flach, mit einzelnen Punkten besetzt. Cenchri groß, weißlich. Hinterschildchen von normaler Größe. Beine schwarz, glänzend, Tibien und Tarsen stark braun behaart. Flügel stark schwärzlich getrübt, mit bläulichem Schimmer, die schmale Basis der Vorderflügel und die Basalhälfte der Hinterflügel fast hyalin. Geäder und Stigma schwarz. In der zweiten Cubitalzelle ein unscharfer Hornpunkt. Hinterflügel bei der Type und 9 Cotypen nur mit einer Mittelzelle, bei 5 Cotypen mit 2 Mittelzellen und bei 2 Cotypen rechts mit einer, links mit 2 Mittelzellen. Abdomen metallisch dunkelblau, stark glänzend. Erstes Rückensegment mit großer Blöfse. Sägescheide von oben gesehen am Grunde schmal, am Ende plötzlich verdickt, das Ende

selbst bogenförmig ausgeschnitten und mit langen gebogenen Borsten besetzt. — L. = 8,5 mm. ♂ unbekannt.

Fundort: Salatiga (Java).

Das neue Selandriiden-Genus, das leider nur nach einem Geschlechte aufgestellt werden muß, ist durch die in der Diagnose hervorgehobenen Merkmale leicht von allen anderen verwandten Genera zu unterscheiden. Beim ♂ dürften die Fühlerauszeichnungen noch in die Augen fallender sein. Ich habe die neue Art dem Entdecker, dem bekannten holländischen Staatsentomologen Dr. W. Roepke zu Ehren benannt. Dieser wird vielleicht die Biologie noch eingehender veröffentlichen. Er schrieb mir darüber: „Ich fand diese Art kürzlich in einem hiesigen Garten auf einem fremdländischen Zierstrauch, der von den hiesigen Europäern ‚Seraju‘ genannt wird. Art und Gattung konnte ich nicht eruieren. Der Baum war völlig kahl gefressen und bedeckt mit Hunderten von den Wespen, die an den letzten grünen Ausläufern ihre Eier ablegten. Ich fand nur ♀. Die Tiere ließen sich alle mit den Fingern packen und dachten nicht daran aufzufliegen.“

Berichtigung.

In den „Neuheiten der schlesischen Käferfauna aus dem Jahre 1910“, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1911 S. 337, sind die beiden folgenden Berichtigungen vorzunehmen:

Bledius longulus var. *nigripennis* lies Bernh. (Ent. Bltt. 1910 S. 256) statt Gb.

Die var. ♀ *foveatus* Gerh. von *Ceutorrhynchus nigrinus* ist zu kassieren. Ich habe mich nachträglich überzeugt, daß alle meine zahlreichen ♀ dieser Art auf Bauchsegment 5 ein kleines Grübchen besitzen. Bei *C. floralis* ist dies nur sehr selten der Fall, daher für diese Art die Varietät „*foveatus*“ bestehen bleibt. Die Bemerkung „Penis vortretend“ ist als Lapsus anzusehen.

J. Gerhardt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Enslin Eduard

Artikel/Article: [Ein neues Tenthrediniden -Genus aus Java. \(Hym.\) 440-442](#)